



RCGD

Informationen

5.10.1980

Nr. 138



Das war ich

Anita Rieger
Düsseldorf



schlank werden-schlank bleiben

Ich habe 70 Pfund abgenommen ohne zu hungern - mit 3 reichhaltigen Haupt- und mehreren Zwischenmahlzeiten täglich.

Jetzt mit neuem Programm



Sie werden staunen, was Sie alles essen dürfen

noch erfolgreicher

- noch einfacher
- größere Speisenauswahl denn je
- flexibel wie nie zuvor

Unser ausgewogenes Ernährungsprogramm garantiert eine verantwortungsvolle Gewichtsreduzierung und den Erfolg auf Dauer.

In der freundlichen Atmosphäre unserer Klassen finden Sie Beratung und Unterstützung. Keine vertragliche Bindung!

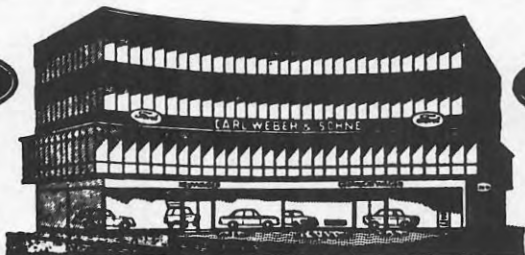
Wir treffen uns auch in Ihrer Nähe.
Bitte rufen Sie uns an.

WEIGHT WATCHERS

Gewichtswächter

Die Experten

Wielandstraße 10, 4000 Düsseldorf 1, Telefon 02 11/35 60 76



Das große Autohaus!

Kettwiger Straße 24 (Ecke Höherweg)
FORD-Haupthändler

CARL WEBER & SÖHNE

Himmelgeister Straße 45: Verwaltung und Reparaturwerk

Ruf: Sa.-Nr. 330101

apura 
**Einmal-
hand-
tücher**

Wirtschaftlich
Hygienisch
Immer zur Hand

Wirtschaftlich durch
günstige Verbrauchs-
relationen, hygienisch
durch antibakterielle
Ausrüstung, keine
Wartezeiten vor dem
Spendergerät: hygie-
nischer kann man Hände
nicht trocknen.

Versuchsmaterial er-
halten Sie sofort von:

hygienica

betriebshygiene-service

Sanitär-Hygiene-Dienst

Damenhygiene-Service

Sanitäre Spender-Systeme

Luftverbesserungs-Service

Rohrreinigungs-Dienst

hygienica gmbh

sanitäre reinigungstechnik

5620 Velbert 1 · Mettmanner Straße 10

Telefon 02124/55050

Versicherungs-Büro

BALDUS

Köln



Erkrath

Über Generationen
anerkannter Versicherungskaufmann
aller Sparten

NEU:

Büro: Erkrath-Untersfeldhaus
Neuenhausplatz 55
Telefon: 02 11 / 25 33 38

Bei uns fällt Ihnen die Entscheidung leicht.

Wenn Sie alle Möglichkeiten durchdenken, werden Sie früher oder später darauf kommen, daß Sie bei Nordrhein besonders gut aufgehoben sind.

Düsseldorfs größtes Autohaus für VW, Audi und Porsche bietet Ihnen viel. Breiteste Modell-Auswahl in allen Varianten an Ort und Stelle.

Gewissenhafte Beratung auch für Finanzierung und Versicherung.

Und dazu die Möglichkeit, den Wagen Ihrer Wünsche außerordentlich vorteilhaft zu kaufen.



NORDRHEIN

Düsseldorf-Centrum: Höher Weg 85; Oberbiker Allee 98 · Düsseldorf-Eller: Bensheimer Straße 9
Tel.-Sa.-Nr. 02 11/77 04-1 · Düsseldorf-Garath: Koblenzer / Ecke Rostocker Str., Tel. 02 11/70 20 21-22

Besichtigung Höher Weg und Oberbiker Allee auch am Wochenende Samstag 9-18 Uhr · Sonntag 10-16 Uhr

RÜCKBLICK

Das Nach-Jubiläumjahr ist vorüber. Darf man es überhaupt vergleichen mit dem Jubiläumjahr? Sicherlich nicht! Das wäre ungerecht allen gegenüber, die sich in irgendeiner Form um das Clubgeschehen bemüht haben.

Viele Dinge, vor allen Dingen manche Veranstaltungen, sind schon so vertraut, daß ihre Durchführung zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Die Osterfahrt, die Mosel- und die Lahnfahrten gehören schon so fest zum Germania-Programm wie das Booteputzen nach dem Rudern. Fragt sich manchmal schon was häufiger ist!

Aber auch Ausgefallenes, wie die Pfingstfahrt zur Ems oder die Sommerfahrt der Jugend zur Donau sind da schon mal dazwischen.

Etwas Besonderes sind bei manchen Fahrten in diesem Jahr natürlich die Teilnehmerzahlen gewesen: 40 Ruderer bei einer Wanderfahrt waren keine Seltenheit.



Zum Titelbild: Was hat ein ordentliches Chaos mit richtiger Ordnung gemein?
Nur das Ruderboot!

Wir gratulieren

dem RCGD zur
Einsparung von
2 Adrema - Karten
infolge Heirat von
Brigitte Thewes und Gerd Bessin
sowie
Ingrid Windhövel und Wolfgang Wacke.



den Familien
Metz und Brouwers
zur Geburt je einer Tochter

IMPRESSUM

**Geschäftsführung
und Bootshaus:**
Am Sandacker 43
4000 Düsseldorf 1
Tel.: 0211/30 58 39

Bankverbindungen:
Schliep & Co. Düsseldorf
Konto-Nr.: 1605
Postscheckamt Essen
Konto-Nr.: 1642 97-436

Schriftleitung: Wolfgang Wacke
Bockumer Str. 211
4000 Düsseldorf 31
Tel.: 0211 / 40 00 92

Unsere RCGD - Informationen werden durch folgende Clubkameraden finanziell unterstützt, die auf den Abdruck ihrer Anzeige zu Gunsten der Gestaltung verzichten.

Friedrich Lenz oHG, Kronprinzenstr. 56
Bernh. Schäfer, Mühlenbroich 34
K. Schwelm & Co., Höher Weg 230

Anzeigenverwaltung:
Frank-Michael Baldus
Briandstr. 5
5657 Haan
Tel.: 02129/1820

Vom Teilnehmerkreis her waren in diesem Jahr als Spezialität sogar zwei Damenwanderfahrten zu verzeichnen gewesen. Bei so vielen erfreulichen Wandererlebnissen stimmt es doppelt froh, wenn für die leistungssportliche Seite ebenfalls Erfolge zu verzeichnen sind (siehe Artikel von Jürgen Hillen, der hierüber besser berichten kann als ich.)

Daß die Mischung aus beidem auch stimmt, zeigt sich darin, daß die Marathonregatta mal wieder ein Rekordergebnis an Meldungen zu verzeichnen hatte.

Von der Arbeit zum Vergnügen:

Den Anfang machte der nun auch schon fast Tradition werdende Januarlanglauf (Arbeit) mit dazugehörigem karnevalistischen Frühschoppen (Vergnügen).

Der Aufwand im Jubiläumsjahr hätte vermuten lassen können, daß die Ausstattung des Karnevalsfestes weniger arbeitsaufwendig ausfallen würde. Weit gefehlt; Die Hallen des Clubs präsentierten sich als weitläufiges Forum Romanum. Die Besucherzahl hätte aber besser einem kleineren Partykeller angestanden.

So zog es sich denn terminlich etwas bis zu einem dann wieder erfolgreichen Sommerfest.

Alles in allem war dieses Jahr weniger ein Jahr spektakulärer Ereignisse, sondern eher wenn auch genauso wichtiger Details, über die man ansonsten wenig spricht. Hierzu gehören sicherlich die übersichtliche Ausschilderung des Bootszubehörs, die Beschaffung eines 2. Bootswagens, sowie die zwischenzeitliche Anschaffung eines zweiten Zugfahrzeuges zur Überbrückung des Sommerengpasses, wenn Trainingsleute und Wanderruderer gleichzeitig auf Fahrt gehen wollen.

Ohne Zweifel haben in diesem Jahr auch einige Aktivitäten etwas gelitten. Nicht selten war dies auf gravierende Änderungen im persönlichen Leben der Aktiven begründet, wie z.B. Heirat, wovon unter Anderen auch der Redakteur der Clubzeitung betroffen war.

Eine weitere persönliche Veränderung griff durch bis auf die Vereinsführung: Dr. B. Könitzer erhielt ein Stipendium an der Harvard-University und schied mit seinem Abflug in die USA aus dem Vorstand aus. Kommisarisch übernahm Albrecht Müller den Ersten Vorsitz. Somit stehen nicht nur der Erste Vorsitz, sondern auch einige andere CV-Ämter am Buß- und Betttag, der JHV zur Wahl.

Es wird spannend.

W.W.



CARL HEITZ

* 21.4.1905 + 28.1.1980



Die Nachricht vom Tod unseres hochverdienten und unvergeßlichen Mitgliedes Carl Heitz, hat den Ruderclub Germania mit großer Trauer erfüllt.

Über rund 5 Jahrzehnte gehörte Carl Heitz zu den unverwechselbaren Charakteren des RCGD. Einst ein kerniger Rennruderer mit zweifachem Sieg im damals berühmten Stadtachter, war er nach dem Krieg im engsten Kreis um Kurt Schwelm über 15 Jahre in mehreren Ämtern ein dem Gemeinschaftswohl besonders stark verpflichtetes Mitglied der Clubvertretung. Kaum noch findet man heute jemand wie ihn, dessen Auftreten von vornehmer Lebensart geprägt war mit einem hohen Sinn für Stil und Ordnung. Er war einer der letzten Vertreter der 'alten Schule', dem Damenrede und Handkuß ebenso geläufig waren wie Kameradschaft und Herrenabende. Über Grundsätze hat Carl Heitz nicht geredet, sie gehörten zu seiner aufrechten Persönlichkeit.

Das vergangene Jubiläumsjahr unseres Clubs, dem er sich mit wachsendem Alter immer intensiver verbunden fühlte, hat er noch einmal umfassend genossen und aktiv z.B. bei der Englandfahrt mitgestaltet, die immer drohendere Krankheit ignorierend.

In diesem Jubiläumsjahr - seinem letzten Lebensjahr - wurde Carl Heitz mit der Goldenen Ehrennadel des Ruderclub Germania ausgezeichnet.

B. Könitzer

Randnotizen

Das Lessing-Gymnasium hat mit Herrn Nemesch einen neuen Protektor bekommen.

★★★

Zur Beschleunigung der Abfertigung an der Pritsche wurde ein neuer Bootswagen angeschafft.

Leider bleibt dieser jedoch häufig unten an der Pritsche stehen. Überzeugen Sie sich daher durch einen Blick ins Fahrtenbuch und auf die Anwesenheit des anderen Bootswagens, ob das Herunter-

bringen eines Bootswagens noch erforderlich ist.

★★★

Einheitliche Ruderkleidung heißt die Devise! Dies gilt besonders immer dann, wenn wie zur Zeit steigende Mitgliederzahlen zu verzeichnen sind. Hier müssen immer einige noch den Lernprozeß der Unterscheidung zwischen "lustig" und "praktisch" in Puncto Ruderkleidung noch mitmachen.

Daher merke: Hermann Höcks Bazar ist stets geöffnet, wenn auch nicht permanent lieferbereit.

Betrogene Sportler

Die westdeutsche Nichtteilnahme an den Olympischen Spielen von Moskau

Das russische Vorgehen in Afghanistan wird von einer starken Mehrheit des deutschen Volkes verabscheut. Der amerikanische Präsident forderte im Zusammenhang damit von den Verbündeten der Vereinigten Staaten gegenüber der Sowjetunion Restriktionen wirtschaftlich-industrieller Art sowie den Boykott der Olympischen Spiele in Moskau. Es ist nicht unsere Angelegenheit, über den Präsidenten im Weißen Haus hinsichtlich des Boykotts zu befinden. Die Geschichte wird eines Tages über Sinn oder Unsinn dieser Maßnahme richten.

Durch die enge politische Zusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland mit den Vereinigten Staaten von Amerika ist die Bundesregierung zur Solidarität mit den Verbündeten verpflichtet, so auch im vorliegenden Fall. Aber, anstatt einen wirksamen und für die Sowjets spürbaren Boykott industrieller Güter durchzuführen, war ihr der Weg des geringsten Widerstandes, die Empfehlung der Nichtteilnahme unserer Sportler an den Olympischen Spielen, gerade gut genug. Mit ihr darin einig waren die drei großen politischen Parteien. Im Fernsehen waren deren Chefs, Brand, Genscher und Kohl, zu vernehmen, wie sie lauthals etwa den Tenor verkündeten: "Solange die Sowjetunion in Afghanistan Krieg führt, können unsere Sportler in Moskau nicht an Friedens-Spielen teilnehmen"! Gerne hätte man zurückgerufen: "Sie können daran teilnehmen, solange Ihr erlaubt, daß industrielle Güter in die Sowjetunion geliefert werden, die das Kriegspotential dieser Nation stärken"! Es wäre verständlicher gewesen, wenn der Boykott der Spiele eine flankierende Maßnahme zu industriellen, wirtschaftlichen und kulturellen Restriktionen gewesen wäre. So aber.

Makaber ist, daß der Deutsche Bundestag mit seltener Einmütigkeit ebenfalls den Sportlern die Nichtteilnahme empfahl. Ausdrücklich haben sich, das sollten wir uns merken, einige Abgeordnete einer Regierungs-Partei davon distanzier! Deutsche Politiker haben es jedenfalls nicht vermocht, die Amerikaner wir-

kungsvoll zu unterstützen, sondern den Ausweg der Unterdrückung einer zu keinerlei Gegenwehr fähigen kleinen Gruppe von Spitzensportlern gesucht.

Die Entscheidung über Teilnahme oder Boykott lag bei den Mitgliedern des Nationalen Olympischen Komitees. Verantwortungsbewußte Sportführer aus ihren Reihen befragten ihre Sportler, deren Mandat sie letztlich haben, und welche, vielleicht von sehr jungen Ausnahmen abgesehen, mündige Bürger sind, nach ihrer Meinung. Das geschah u.a. durch den Präsidenten des Deutschen Ruderverbandes. Kurze Zeit vor der Abstimmung wurden die Mitglieder des NOK nacheinander von Bundeskanzler und Bundespräsident empfangen und ihnen dabei der Boykott nahegelegt. Warum wurden nicht alle betroffenen Sportler der Spiele empfangen, die dann selbst in freier Entscheidung hätten abstimmen können?

War diese Art des Vorgehens schon befremdend, so entrüstete die Fernseh-Aufzeichnung der NOK-Sitzung vom 15. Mai 80 in Düsseldorf die Sportler, welche mit ansehen mußten, wie geteilt ihre Interessen von manchen Sportführern vertreten wurden. Wohltuend das engagierte und gekonnte Eintreten des NOK-Vize- und DRV-Präsidenten, Dr. Claus Heß, sowie auch anderer für die Teilnahme an den Moskauer Spielen. Unverständlich dagegen, daß ausgerechnet der Boß des DSB, Neuberger, für den Boykott stimmte, er, dessen (Amateur-)Fußballer in der Qualifikation für die Spiele ausgeschieden waren. Mindestens Stimmenthaltung hätte ihm wahrlich besser gestanden, ebenso wie jenen Repräsentanten der Wintersportverbände, die ihre diesjährigen olympischen Ambitionen bereits hinter sich hatten! Die Abstimmung fiel bekanntlich für den Boykott aus.

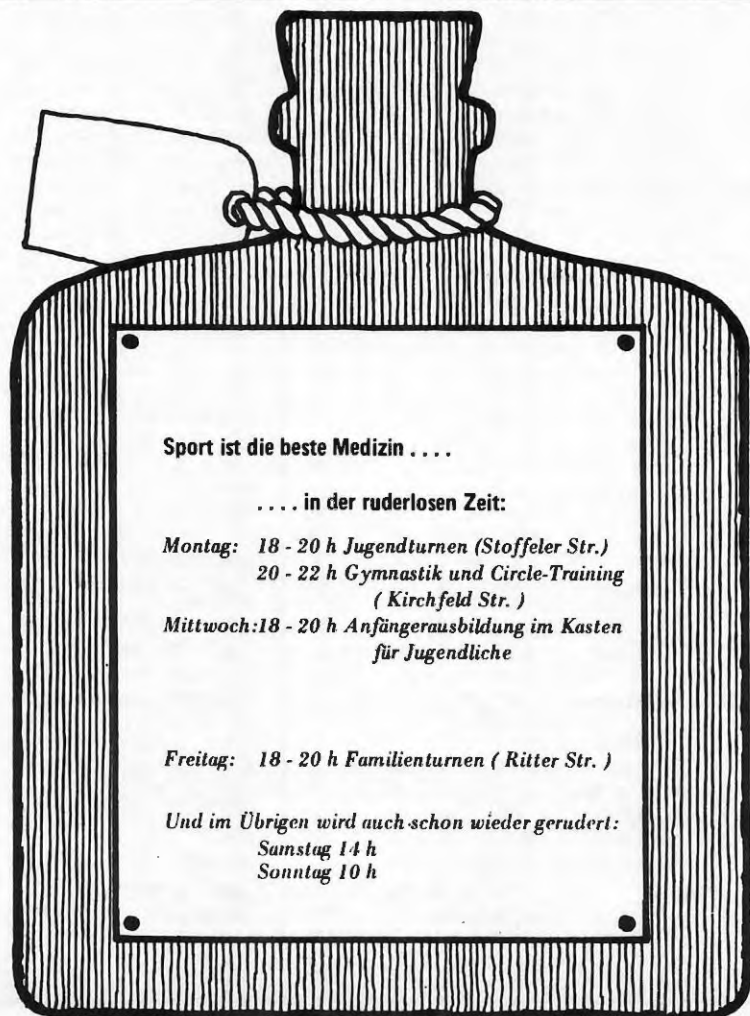
Funktionäre muß es im Sport geben, sie sind aber für den Sportler da, nicht umgekehrt. Ihr Mandat hätte sie mehrheitlich gegen den Boykott eintreten lassen müssen. Das Gegenteil ist geschehen. Es erscheint dringend an der Zeit, daß in der deutschen Sportorganisation Änderungen durchgeführt werden, die ein zweites Düsseldorf nicht mehr zulassen. Was geht es Fußball- und Wintersport-Funktionäre an, wenn Leichtathleten und Ruderer zu Olympischen Spielen

wollen? Gehört noch der Präsident des Deutschen Sportbundes auf diesen Platz, wenn er die olympischen Interessen der meisten Sportler nicht vertritt, indem auch er für den Boykott stimmte, nachdem er noch bei der "Boot 80" von der Rolle des olympischen Sports als "untauglichem Knüppel der Machtpolitik" gesprochen hatte? Er hat seine Meinung politisch vertreten, menschlich verständlich, aber ein Politiker gehört nun nicht mehr an die Spitze (sowohl) des DSB (als auch des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen), sondern ein Sportler!

Eine kleine Minderheit unseres Volkes, Sportler, welche viele Opfer für die Teilnahme an den Olympischen Spielen von Moskau gebracht haben, sind um das Erlebnis ihrer Jugend gebracht worden. Das geschah in einer Art, die mit demokratischer Auffassung nichts gemein hat. Für den Gang dieser Ereignisse gibt es nur ein Wort: P f u i !

Hoffentlich zieht der Sport noch personelle Konsequenzen! Zur Zeit sieht es so aus, als wenn das große Vergessen anstelle der Roten Karten stattfindet.

Dr. Theo Cohnen



Rennrudern '80

Einen äußerst erfolgreichen Ausgang nahm die Sommersaison für unsere Rennruderabteilung. Die beiden B-Junioren Burkhard Dahmen und Albrecht Müller gewannen auf der Olympiastrecke von 1972 bei München den Jugendbesten-titel im Doppelzweier. Die beiden stellten mit ihrem Doppelzweier das erfolgreichste Mannschaftsboot Düsseldorf und Burkhard Dahmen war außerdem der erfolgreichste Ruderer der Landeshauptstadt. Das Duo kehrte von den Regatten in Wetter, Gelsenkirchen, Wesel, Breisach, Bochum-Witten und Duisburg jeweils einmal siegreich zurück. Es gelang ihnen jedoch nicht auf den Prüfungsregatten in Breisach und Duisburg auch das zweite Rennen zu gewinnen, wobei sie in Breisach am zweiten Tag knapp geschlagen den zweiten Platz belegten, während sie in Duisburg durch eine im Windschatten liegende Bahn (die anderen Bahnen hatten Schiebewind) nur den vierten Platz belegten. Burkhard Dahmen gewann seine Einer-Rennen in der B-Jugend häufig in der Bestzeit aller Abteilungen und siegte in Wetter (dreimal), Gelsenkirchen, Breisach (2), Bochum-Witten (2) und Duisburg (2). Er startete auch zweimal in der A-Jugend und siegte dabei in Bochum-Witten mit der Bestzeit aller 5 Abteilungen, während er in Wesel bedingt durch eine Bootsbeschädigung, sowie starken Wind- und Welleneinflüssen auf der Strecke nur den zweiten Rang belegte. Aus den selben Gründen kam er in seinen B-Rennen in Wesel zweimal über den zweiten Platz nicht hinaus. Bei den Bestenkämpfen machte ihm der geringe zeitliche Abstand zwischen dem Doppelzweier und dem Einer (Vorlauf 85 Minuten; Endlauf 72 Minuten) zu schaffen. Nach dem ge-

wonnenen Doppelzweiervorlauf schaffte er trotzdem sicher über Vor- und Hoffnungslauf die Qualifikation für das Finale. Hier fehlte es ihm dann auf Grund eines dramatischen Finish im Doppelzweierendlauf an Kraft und er belegte den sechsten Platz. Wir wissen, daß er als frischer Ruderer den Sieg durchaus hätte schaffen können. Albrecht Müller fuhr auch einige Einer-Rennen und zeigte, daß er, der dem jüngsten Jahrgang angehört, auch hier nicht zu unterschätzen ist. Nach zwei zweiten Plätzen in Wetter konnte er in Gelsenkirchen einen Sieg feiern.

Siege hatten auch die Senioren zu verzeichnen. Der erfolgreichste von ihnen war auch gleichzeitig der älteste: Michael Pötz gewann im holländischen Tilburg sowie auf den Regatten in Wetter (2), Wesel (3, davon 2 innerhalb von 45 Minuten), Herdecke (2) und Bochum-Witten (2). Zweite Plätze belegte der Leichtgewichts-Einerfahrer in Tilburg und Herdecke, und er erreichte am zweiten Tag den Endlauf in Ratzeburg. Zusammen mit drei Ruderern des Neußer RV versuchte er sich im leichten Vierer, hatte dabei jedoch keinen Erfolg zu verzeichnen. Siegreich war ebenfalls Ralf Wenzel, der in Wetter, Herdecke und Bochum-Witten gewinnen konnte und in Herdecke und Tilburg (2, hier nur durch die schlechten Windverhältnisse) im schweren Einer den zweiten Rang belegte. Zusammen mit seinem Partner Martin Miesen von der RG Benrath konnte Michael Porten seine Siege im Doppelzweier erringen. Die Renngemeinschaft siegte in Herdecke (2) und Bochum-Witten und belegte in Wetter einmal den zweiten Platz. Nicht siegreich aber dennoch erfolgreich schnitt Jörg Sudkamp

ab. Der Leichtgewichts-Einerfahrer belegte in Tilburg (hinter Michael Pötz), Wetter (2) und Wesel jeweils zweite Plätze und versuchte sich am Ende der Saison mit Michael Pulm vom DRV im leichten Doppelzweier. Die beiden starteten in Witten, Ratzeburg und bei den Eichkranzrennen in Salzgitter, wobei ihr größter Erfolg der sechste Platz unter 8 Startern beim Endlauf in Ratzeburg am zweiten Tag war.

Bei den Junioren starteten außer Burkhard Dahmen und Albrecht Müller in diesem Jahr noch Mario Pfeil im B-Leichtgewichts-Einer und Sven Falcke und Andre Huber im Doppelzweier, die bei ihren Starts in Wesel und Herdecke keine nennenswerten Erfolge erringen konnten, sowie ein A-Vierer. Dieser in der Besetzung Jürgen Kübler, Lutz Leicher, Karl Krämer, Achim Losch und Steuermann Harald Sudkamp wurde durch einige Erkrankungen kurz vor und während der Saison zurückgeworfen und konnte nur in Wetter, Gelsenkirchen und Witten starten. Dabei erreichte der Vierer, der sich auch im Zweier ohne (Wetter: Losch/Lrämer) und Vierer ohne (Gelsen-

kirchen) versuchte, in Wetter und Bochum-Witten den zweiten Rang. Erfolge hatten einige unserer Leichtgewichts-Junioren, die unter der Flagge des Düsseldorfer Rudervereins starteten. Auf Wunsch der 80er zum 100-jährigen Bestehen eine Jugendmannschaft zu haben, starteten Jürgen Hillen, Markus Natke, Claus-Peter Dorn und Olav Schulz im Vierer und Michael Thelen im Einer. Der Vierer startete in Wetter (hier verlor er gegen den Jugendbesten 1980 Siegburger RV), Gelsenkirchen, Wesel und Breisach, sowie am zweiten Tag in Witten mit Alexander Müller als Steuermann und in Witten am ersten Tag sowie in Duisburg mit Ulrich Kleuters. In Gelsenkirchen konnten sie dabei den einzigen Sieg dieser Saison erringen. In Wesel belegte das Quintett zwei zweite Plätze und wurde in Breisach denkbar knapp dritter. In Witten versuchten sich die Ruderer aus Trainingsgründen in zwei Doppelzweiern. Michael Thelen gewann auf Anhieb in Wesel, was er allerdings in seinem zweiten Rennen in Wesel und in seinen beiden Starts in Bochum-Witten nicht wiederholen konnte.

Jürgen Hillen



75 Jahre Hans Strelow

Wer immer Hans Strelow über die Jahrzehnte begegnet ist, hatte anschließend eine Menge zu verdauen, leiblich wie geistig. Herzliche Gastfreundschaft, heiterer Charme und unbezähmbares Temperament haben sich von jeher und zu allen nur denkbaren Gelegenheiten in nie kalkulierbaren Aktionen entladen. So haben ihn vor 57 Jahren auch schon die Germanen kennengelernt, denn damals begann seine 'ewige' Verbundenheit mit dem RCGD, die auch durch den Umzug nach Trier in den 40er Jahren auf dem Weg zum erfolgreichen Kaufmann nicht unterbrochen wurde. Alte Fotos und Erzählungen der Zeitgenossen gestalten das frühe Bild einer urwüchsigen Gestalt, die zeitlebens nichts so herausfordern konnte wie die Chance, eine zufriedene Umwelt mit verrückten Einfällen zu beschäftigen. "Hier Servatius, wer seid Ihr!?" – in der

Festschrift findet man eine Kostprobe aus früheren Jahren. Geändert hat sich hieran bis ins 75. Lebensjahr wenig. Noch immer steckt seinem wenig älteren Bruder Alfred der Schreck in den Knochen, als zu dessen "75." beim Besuch des Herrn Pastor die Geburtstagsrunde vorübergehend verunsichert wurde und – wie konnte es anders sein – ausgerechnet Hans Strelow sich berufen fühlte, den Gesprächsfluß durch einen deftigen Pastorenwitz wieder in Schwung zu bringen. Auch DRV-Ehrenvorsitzender Dr. Walter Wülfig wird bei unserem Festakt im Nikko kaum gewußt haben, wer hinter ihm sein Wesen trieb, als er "zu einem Bild mit einer schönen Germanin" vor die Kameras trat (siehe Foto).

Gäbe es doch mehr von dieser Art!

B.K.



60 Jahre Werner Thiele

Geboren wurde er an einem Dienstag, am 30. März des Jahres 1920, und feiern konnte er seinen "Sechzigsten" an einem Sonntag des Jahres 1980. Wie es sich für einen außergewöhnlichen Menschen gehört, war dieser Sonntag auch kein gewöhnlicher Sonntag, sondern der Palmsonntag.

Palmen liefern zwar nicht das Holz aus dem man Boote macht, jedoch die Liebe zu Holz ist bei Werner Thiele unverkennbar. Zeigt dies doch auch die von ihm so geschmackvoll eingerichtete Eigentumswohnung in der "Weltstadt Weckhoven", in der sich an diesem Sonntagmorgen die große Schar der Gratulanten einfand. Neben dem 1. Vorsitzenden, Dr. Kötitzer, und dem Ältestenratvorsitzenden, Helmut Reinhäkel, war auch der Trainer,

Dr. "Döres" Cohnen erschienen. Wie beliebt Werner Thiele dank seiner über 20-jährigen Tätigkeit beim RC Germania ist, beweist die stattliche Anzahl der erschienenen Gäste.

Selbst der Verbandspräsident Dr. Claus Hess ließ diesen Tag nicht verstreichen, ohne seine Glückwünsche auszusprechen.

"Det kann nich sein, mir kennt doch keener", waren Worte der Ungläubigkeit und Ausdruck der Überraschung auch am Ende seines Ehrentages. Die Überraschung blieb ihm vorbehalten, nicht jedoch seiner Ehefrau Ilona, die vorsorglich reichlich Atzung und Labsal für die zu erwartenden Gäste bereitgestellt hatte.

B.K.



Jubiläumsausklang

Eine staatliche Anzahl Germanen hatte am 12.01.1980 den Weg ins Bootshaus gefunden, mag es die ungewöhnliche Tatsache, daß der Ältestenrat geladen hatte, das angekündigte Freibier oder die Jubiläumstonbildschau, die noch einmal gezeigt werden sollte, gewesen sein, die den Anreiz geboten hatten.

Es wurde ein zwangloses Beisammensein, nicht zuletzt deshalb, weil das "Protokoll" nur aus zwei Punkten bestand: Dem Dank des Clubs an seinen 1. Vorsitzenden und seine Geschäftsführerin für die Arbeit im abgelaufenen Jubeljahr verlieh Helmut Reinhäckel Ausdruck. Burkhard Könitzer bekam eine "goldene" Taschenuhr mit Kette geschenkt, die ihm mit der Düsseldorfer Fassung von "es ist nicht alles Gold was glänzt" überreicht wurde: "es glänzt



wie Gold, es sieht aus wie Gold und es ist frei von Gold!" Hannelore Ginsberg bekam einen großen Blumenstrauß, wobei festzuhalten bleibt, daß für die Intensität des Dankes und die Größe des Geschenkes nicht immer direkte Proportionalität vorgeschrieben ist.

Nach einer kleinen Atempause, in der die Gläser wieder gefüllt wurden, hatten dann alle diejenigen, die am 03.10.1979 nicht im Nikko waren, Gelegenheit, die Tonbildschau doch noch zu erleben. Allerdings erschien dem Schreiber dieser Zeilen die Zahl derer, die bereits bei der Premiere dabei waren, größer.

W.P.

SOMMERFEST im RCGD

Schon die fünfköpfige Kapelle deutete daraufhin, daß es Einiges zu feiern gab. So wurde das Sommerfest dazu genutzt, unsere Deutschen Leichtgewichtsmeister Albrecht Müller und Burkhard Dahmen zu ehren. Sage da einer, die Meisterschaftsära von Germania sei vorbei.

Doch hier gab es nicht nur Ausdauer im Training zu feiern, es galt auch Ausdauer in der Mitgliedschaft zu bewundern.

Auf 50 Jahre Ruderclub Germania, und zwar erfüllte Jahre der Mitgliedschaft, können Hans Kullmann und Dr. Theo Cohnen zurückblicken. Wenn das kein Grund für die Goldene Ehrennadel ist! Doch genau so viele Jahre können Alfred Barth, Klaus Ginsberg, Günther

Schroers und Gerhard Schulze in, die Waagschale werfen, nämlich je 25.

Nach dieser Ansammlung erfreulicher Ereignisse wurde den Anwesenden bewußt gemacht, daß man sich mit diesem Fest nicht nur vom scheidenden Sommer verabschieden wollte, sondern auch von dem Ersten Vorsitzenden Burkhard Köttnitzer.

Der Ältestenrat bedankte sich in Form von Herrn Reinhäckel durch einen Stich. Um es vielleicht besser zum Ausdruck zu bringen:

Wünschen wir ihm, daß ihm sein Amerika-Stipendium genauso viel persönlichen Gewinn bringen möge, wie Germania seine Abreise persönlichen Verlust.

W. Wacke

GESUCHT Ruderer die sich noch alles trauen .

... die können

zu jeder Zeit -vom 1.1. - 31.12. -
jedes Boot benutzen.

... die brauchen

sich nicht an bestehende Regeln zu halten. Ge- und Verbote haben wir, wen kümmern sie ?

Es wäre doch gelacht, wenn der Ruderbetrieb nicht in Schwung gebracht würde. Tragen Sie im Bootsbuch ein: "aufwärts" und fahren Sie wohin Sie wollen.

Als Flußclub haben wir manch anderem Club gegenüber den Vorteil, ausgedehnte und wunderschöne Fahrten zu machen. Trainingsbetrieb ist eine ganz andere Sache; und die wird bei uns ganz groß geschrieben -wie ich mich hab überzeugen können. Trainings-Rudern ist nun mal abhängig von ruhigem Wasser im Hafen (sprich EK-Neuss bzw. Df-Ruderzentrum, Kesselstraße). Und diese Bereiche sind eben für die Trainingsleute vorrangig bestimmt.

A u s n a h m e n bestätigen jedoch auch hier die Regel. Ausnahmen sind z.B: Wenn eine bestimmte Mannschaft mit einem bestimmten Boot mit Ziel auf eine bestimmte Regatta trainieren will. Wer unter diesen Umständen trainieren will, hat sich an die CV (Trainingsleitung) zu wenden. Die Genehmigung für Boot und Mannschaft wird im Bootshaus angeschlagen.

In Zukunft wird eine derart "großzügige" Auslegung einer Genehmigung nach Bedarf -wie in der Vergangenheit und schon wieder in jüngster Zeit geschehen nicht mehr akzeptiert. Es scheint, daß einigen Aktiven die richtige Einschätzung zu einem geordneten Ruderbetrieb fehlt. Es sind Ausmaße eingetreten für die der RA keine Verantwortung mehr übernehmen kann. Boote sind benutzt worden, die der Wintersperre unterliegen. Bootsschäden eben an diesen Booten entstanden, die nicht gemeldet wurden. Das diese Fahrten noch ausgetragen werden, ist bei solchen Gepflogenheiten nahezu verwunderlich. Das "Vergessen" der Schadensmeldung liegt eigentlich auf der Hand. Sollte es soweit kommen, daß aufgrund permanenter Mißachtung des Regelements, Boote in Zukunft grundsätzlich gesperrt oder gar abgeriggert werden müssen, um einer gewissen Ruderordnung Nachdruck zu verleihen?

. . .An dieser Stelle sei nochmals die Bootsbehandlung während des Sommerbetriebes erwähnt; die auch zu wünschen übrig läßt.

Daß Boote in den Wagen oder in die Böcke geknallt werden, ist nicht nur einmal beobachtet worden. Erstaunlicherweise in den seltensten Fällen von Anfängern und Jugendlichen exerziert!

Sind die "alten Matadoren oder sog. verdienten Vereinsmitglieder nach der Fahrt so schwach, oder gehen sie lediglich mit gutem Beispiel voran? Beim gründlichen Bootputzen ist eigentlich auch nur der Nachwuchs beobachtet

worden; wahrscheinlich stehen die "alten Hasen" total im Stress! Sie haben keine Zeit – merkwürdig, zum Rudern doch! Wir sollten einen neuen Slogan prägen und aushängen:

Wer sich an die Ruderordnung hält, ist selber schuld

Das hätte dann einen Vorteil für den RA: Der bräuchte dann nicht mehr zu sein und Aufpasser zu spielen – der könnte dann selber rudern. Im Übrigen: Wozu braucht der Club eigentlich einen RA? Versuchen wir es einmal an dieser Stelle zu ergründen:

Schäden feststellen
Boote putzen
Boote reparieren
Bootshalle aufräumen
hinter dem Werkzeug herlaufen
1 x im Jahr Generalputz halten, in Umkleideräumen und in der Halle
Skulls sortieren
sich um den Ruderbetrieb kümmern (s. Artikel)
die CV entlasten u.s.w.

... vielleicht aus dem Grunde entlasten, damit diese etwas Freiraum gewinnt, den RA z.B. bei der Klärung bzw. Abschaffung von Problemen zu unterstützen, wie zuvor beschrieben. Der RA war und ist z.Zt. bemüht, im Rahmen seiner Möglichkeiten – und es soll einmal so in den Laden zu bringen. Das geht aber nur, wenn die CV (insbesondere die für den sportlichen Bereich) in Zukunft mehr Konsequenz zeigt, und härter als in der Vergangenheit durchgreift. Oder sollte etwa die Gefahr bestehen, daß bei angewandter Konsequenz eigentlich nur wenigen Ruderern ein bißchen von den – na, wie sagt man dazu noch – ja, –Privilegien– verloren gehen.

Dann müßte jedoch zu Anfang des Artikels stehen –

alle Ruderer sind gleich, nur manche sind gleicher

Der Ruderausschuß

Logical

Boote sind von Fahrten zurückgekommen. 5 Boote liegen von links nach rechts mit 1 - 5 nummeriert auf der Wiese hinter dem Bootshaus. Jedes Boot befuhr einen anderen Fluß und kam mit einem anderen Bootsschaden zurück. Außerdem bevorzugte jede der 5 Gruppen, die in den 5 unterschiedlichen Bootsarten unterwegs waren, ein anderes Getränk.

1. Der Zweier ohne auf Platz 3 war von einem Pärchen gerudert worden.
2. Das Boot mit dem Dollenbruch kam von der Mosel.
3. Die Jugendlichen tranken Apfelwein.
4. Neben dem Boot, das abgesoffen war, lag ein Boot der Damenwanderfahrt.
5. Das Boot neben dem Rheinbefahrer war von den Jugendlichen gerudert worden. Sie kamen von der Themse zurück.
6. Rechts neben dem Zweier ohne lag der Vierer mit, dessen Mannschaft Bier bevorzugte. Dessen rechter Nachbar wiederum war ein Achter.
7. Die AH's brachten eine kaputte Platte mit zurück. An einem anderen Boot war das Steuer beschädigt.

8. Das Boot links neben dem Zweier ohne kam von der Weser zurück. Links von diesem lag ein Einer.
9. Links von dem Weserfahrer lag das Boot der Rennabteilung.
10. Links von dem Boot der Bierliebhaber lag das Boot mit dem verbogenen Ausleger.
11. Das 2. Boot rechts von dem Weserfahrer war bis nach Hause gerudert worden.
12. Die Barkenbesatzung trank Milch.
13. Zwischen den Booten der Milch- und Biertrinker lag das Boot der Teetrinker.

Diese Angaben benötigen Sie um folgende Fragen zu beantworten:

– In welchem Boot wurde Hustensaft getrunken und welches Boot hatte auf der Lahn den Ausleger verbogen?

Die Lösung des Logicals gelingt Ihnen, wenn Sie die obigen Aussagen mit etwas Geduld und Ausdauer analysieren.

Um die Lösung nicht zu einfach zu machen, wurden die Getränke der jeweiligen Mannschaften etwas verfremdet.

B T B

JUGENDWANDERFAHRT 1980

Die große Jugendwanderfahrt ging diesmal an die Donau. Mit von der Partie waren: Das Ehepaar Busch mitsamt Hündin Flicka, der Jugendwart und Fahrtenleiter Thomas Amelung, 16 weitere Jungen und Mädchen, 2 Bullis, 1 PKW, 1 Motorrad, 1 Bootsanhänger und 5 Boote.

Nachdem wir unsere Boote bei Weltenburg in die stark strömende Donau eingesetzt hatten, durchfuhren wir eine der schönsten Passagen dieses Flusses, den Donaudurchbruch bei Weltenburg mit seinen steil aufragenden Felsen. In Regensburg angekommen, schlugen wir unsere Zelte auf und sahen uns die Stadt an, so auch die Steinerne Brücke, die wir am nächsten Morgen durchfahren mussten. Zwischen den Pfeilern der im 12. Jhd. erbauten Brücke herrschte eine solche Strömung, daß es manche mit der Angst bekamen. Bei Regensburg kamen wir zum ersten Mal mit der Großschiffahrt in Berührung, die jedoch nicht mit der auf dem Rhein vergleichbar ist. Man begegnet auf der Donau höchstens dreimal am Tag einem der Schleppzüge, wie sie auf dem Rhein schon seit Jahren verschwunden sind. Bald ruderten wir auch an der, einem griechischen Tempel nachempfundenen, Walhalla vorbei. In Deggendorf hatten wir Gelegenheit, unsere in Regensburg vom Regen durchnässten Zelte zu trocknen, denn der dortige Ruderverein hatte uns Betten zur Verfügung gestellt. Nachdem wir einen kilometerlangen Donaubogen, die Schlägener Donauschlinge, durchfahren hatten, erreichten wir Inzell, wo uns der dortige Gastwirt im Saal seines wegen

Renovierung geschlossenen Gasthofes schlafen ließ. Doch bevor wir anlegen konnten, verloren wir noch einen Ruderer. JK hatte das, was Herr Busch ihm am Vorabend erzählt hatte, nämlich, daß jeder Wanderfahrer-Neuling einmal unter dem Bug seines Bootes hindurchtauchen müsse, für bare Münze genommen, und das Boot verlassen. In Inzell legten wir unseren ersten Ruhetag ein, der zu Ausflügen nach Passau und Linz sowie zu Bergbesteigungen genutzt wurde.

Als nächste Stationen folgten Linz, Grein und Melk. In Melk, wo wir unseren zweiten Ruhetag einlegten und unter anderem eine Ausstellung im Stift Melk besuchten, hausten wir vier Tage lang im Clubhaus der Ruder-Union Melk, wo wir sogar die clubeigene Küche benutzen durften. In Tulln konnten wir nicht nur im kleinen hölzernen Bootshaus des TRV übernachten, Mitglieder besorgten Einkäufe für uns und brachten uns am nächsten Morgen die Frühstücksbrötchen direkt ins Bootshaus.

Die letzten Tage unserer Fahrt verbrachten wir beim Wiener RC Lia an der alten Donau, einem Altarm der Donau. Nun wurden die Neulinge getauft, indem sie mit Ruderkleidung in die alte Donau geworfen wurden. Am vorletzten Tage wurde Martinas 15. Geburtstag gefeiert: Als alle beim Frühstück versammelt waren, wurde dem Geburtstagskind das Blatt eines Skulls überreicht, das dem Jugendwart beim Rudern zerbrochen war. Am letzten Tag fuhren wir noch einmal alle auf den Prater, um unsere letzten Schillinge loszuwerden.

Mark Schmidt



SKIFERIENFAHRT

TERMIN:

Osterferien

08. April 1981 (abends)

23. April 1981

ALTER:

Jahrgang 1965 – 1960

Höchstteilnehmerzahl:

20 Personen

PREIS:



LEISTUNG:

*Hin- / Rückfahrt von / bis Düsseldorf /
Übernachtung mit Frühstück /
Versicherung / Betreuung*

ANMELDUNG:

*Die Anmeldung bitte formlos unter Angabe
von Name, Vorname, Anschrift, Geb.-Dat.,
Tel.-Nr. und Vereinszugehörigkeit an den
Jugendwart des RCGD, Thomas Amelung,
Neusser Str. 43, 4000 Düsseldorf 1*

1981 mit der JA ins



FERIENORT:

*Pension MARIA
Feuersang 205
A-5542 Flachau*

UNTERBRINGUNG:

*10 Doppelzimmer
mit Dusche / WC*

550,00 DM

je Teilnehmer

ANZAHLUNG:

Bei Anmeldung ist eine Anzahlung von DM 200,-/Person fällig und auf das Konto des Thomas Amelung, Neusser Str. 43, 4000 D.dorf 1, (BLZ 300 501 10) Kto.-Nr. 43 298 975, Stadt-Sparkasse Düsseldorf mit dem Kennwort "Flachau 1981" zu überweisen.

ANMELDESCHLUSS:

5. Februar 1981 / Die Restzahlung ist ohne nochmalige Aufforderung bis zum 1.3.1981 anzuweisen.



neu: Der neue Alfa - Romeo
in neuen modernen
Hallen in Hilden.



Auf über 1000 qm Ausstellung finden Sie
ständig unsere Neuwagenschau.

Den guten Gebrauchten mit Garantie
finden Sie immer bei uns.

ZZ automobile

Inhaber Zahn & Zebralla

Hans-Sachs-Str. 7 a · 401 Hilden · Telefon 02103/54824